

New Art

on Stage

brut



© Moritz Franz Zangl

studio brut
Zieglergasse 25, 1070 Wien

Mo., 29. / Di., 30.* April & Do., 2. / Fr., 3. Mai, 19:00 Uhr

*Artist Talk im Anschluss an die Performance

Claudia Lomoschitz
Vibrant Void

Performance

Uraufführung

in englischer Sprache

Dauer ca. 60 min

Konzept, Performance Claudia Lomoschitz **Performer*innen** Liv Schellander, Elena Riener, Ursula M. Lücke, Ekke Hekles **Lichtdesign** Sveta Schwin **Sound, Komposition** Crystal Wall **Sound Beitrag** Alex Franz Zehetbauer **Kostüm** Mael Blau **Bühnenbild** Riin Maide **Foto** Moritz Franz Zangl

Eine Koproduktion von SOAKED und brut Wien. Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien. Dank an Bears in the Park.

Supporters



Hinweis

Die Performance *Vibrant Void* findet teilweise in Dunkelheit statt, es kommen Stroboskop-Effekte zum Einsatz.

Gespräche über Sterben und Leben nach dem Tod sind Teil der Performance.

Content Note

The performance *Vibrant Void* will partly take place in darkness, stroboscopic effects will be used.

Conversations around after life and death are part of this piece.

„Wenn ich an den Tod denke, dann denke ich ans Nichts, weil ich im Kapitalismus aufgewachsen bin – erst spät fand ich heraus, dass das Nichts nicht existiert.“

Aus welcher Materie setzen sich Körper zusammen? Kann das Vakuum als vibrierende Materie verstanden werden? Wie fühlt es sich an, wenn Körper sich auflösen? Wie formen Konzepte des Lebens nach dem Tod gelebte Realitäten? Wie wird die Angst vor der Sterblichkeit kapitalistisch vermarktet? Claudia Lomoschitz' Performance *Vibrant Void* ist eine Annäherung an die vibrierende Materie des Vakuums und dessen Verbindung zum Sterben.

Die Performer*innen erkunden in *Vibrant Void* geisterhafte Materien, Unsichtbarkeiten der Wahrnehmung, Nebel des Verschwindens und polyphones Flimmern in der Tiefe der Dunkelheit. Millionen von Zellen sind auf molekularer Ebene miteinander verbunden und oszillieren in endloser Vibration.

Laut US-Quantenphysiker*in Karen Barad ist ein Vakuum nicht leer, sondern von virtuellen Teilchen durchzogen, Teilchen, die sich zwischen Sein und Nichtsein bewegen. Diese geisterhaften Teilchen sind konstitutiv mit dem Vakuum verwoben; ähnlich wie Körper mit ihrer Umgebung verwoben sind, sogar über den Tod hinaus. Die Performance *Vibrant Void* bewegt sich zwischen Materie und Nicht-Materie, Ende und Endlosigkeit, im euklidischen Raum der Black Box sowie in der Weite des Weltraums. Sie erforscht das Vakuum als transzendente und transformative Materie.

Die Vermeidung des Todes kumuliert im Kapitalismus in Paradigmen immerwährender Gesundheit und plastisch-chirurgischer ewiger Jugend. Selbst der Tod ist teuer: Versicherungsgesellschaften werben mit dem ewigen Leben und bieten das Einfrieren verstorbener Körper an. Anstatt Versuche zu unternehmen, die Zukunft zu kontrollieren, erkundet *Vibrant Void* das dichte Gewebe der Vergangenheit, um dessen Echo an Bewegungen, Gefühlen, Geschichten und Erinnerungen zu vernehmen.

“When I think of death, I think of nothingness, because I grew up under capitalism – only recently I found out that nothingness doesn't exist.”

Can the void be explored as vibrant matter? What matters do bodies inhabit? How does it feel to dissolve or dematerialize? How do thoughts of the afterlife reshape lived reality? In which ways does capitalism deploy the fear of death? Claudia Lomoschitz's performance *Vibrant Void* is approaching the vibrating matter of the vacuum and its connection to death.

The performers explore ghostly matter, shades of perception, vanishing qualities and darkness permeated by polyphonic flickering and deep silence. By approaching the matter of bodies on a molecular level, millions of interconnected cells appear, oscillating in everlasting sound. The electrically charged void within each atom is vibrationally entangled with the void in outer space.

Quantum physicist Karen Barad states, that the void is not empty, but rather inhabited by virtual particles shifting between being and non-being. Particles no longer take space in the void, they are constitutively entangled with it, like bodies are entangled with their surroundings, even beyond death. *Vibrant Void* looks at void as transcendent and transformative matter, exploring the interconnectedness of end and endlessness, matter and non-matter, Euclidean space of the black box and the vastness outer space.

Capitalist attempts to avoid death cumulate to everlasting health paradigms and plastic surgical infinite youth. Even death is expensive – insurance companies advertise to plan ahead of death, by freezing deceased bodies, promising eternal life. Instead of attempting to control the future, *Vibrant Void* connects with the density of the past to sense movements, feelings, stories and memories that reverberate today.

Vakuum als vibrierende Materie

Claudia Lomoschitz über den Entstehungsprozess von *Vibrant Void*

Was hat dir den Anstoß für die Performance *Vibrant Void* gegeben?

Claudia Lomoschitz: Die nähere Auseinandersetzung mit dem Thema begann, nachdem ich mit Mael Blau an einem Strand in Italien erlebte, wie ein Mann im Wasser einen Herzinfarkt erlitt und wir daraufhin versuchten, ihn wiederzubeleben. Ich hinterfragte mein atheistisches und von Kapitalismus geprägtes Bild vom Tod. Für mich ging der Tod stets mit dem Ende einher, mit dem Gedanken, dass danach Nichts herrschen würde. So begann ich, mich mit dem Vakuum auseinanderzusetzen und herauszufinden, dass das Vakuum nicht leer ist, sondern von geisterhaften Teilchen durchzogen ist. Kann das Vakuum als vibrierende Materie verstanden werden?

Was wünschst du dir, worüber die Zuschauer*innen nach der Aufführung – oder währenddessen – nachdenken?

Im besten Fall wird die Dunkelheit voller flimmernder Möglichkeiten wahrgenommen und ein Nachdenken über eigene Vorstellungen des eigenen Ablebens weiter angeregt. Ich wünsche mir, einen Raum zu schaffen, der das Leben feiert und der berührt.

Wie hat das Team zusammengefunden? Wie habt ihr die Performance im Team entwickelt, kannst du von eurer Zusammenarbeit erzählen?

Ich wollte sehr gerne mit einem größeren Team arbeiten, um das Auftauchen und Verschwinden darstellen zu können und entschied, alle am Stück beteiligten und oft im Hintergrund agierenden Personen daran teilhaben zu lassen, von der Sounddesignerin bis hin zur Lichtdesignerin. Nicht viele Personen sprechen offen über den Tod. Ich lernte eher zufällig beim Tanzen Ursula Lücke und Elena Riener kennen und wir teilten spannende Konversationen zum Tod. Von Sterberitualen der Etrusker bis hin zu den mythischen genderfluiden Mischwesen der Skylla, welche Sterbende auf die Insel der Seligen begleitet. Die Sounddesignerin Crystal Wall arbeitet selbst seit Jahren an Trauergesängen in Rumänien und nach einem ersten Austausch war klar, dass wir sehr gerne gemeinsam an *Vibrant Void* arbeiten wollen.

Die ersten Wochen der Produktion waren von vielen Gesprächen geprägt und sehr aufregend, unsere Gespräche reichten von Zombies, Würmern, zu „le petit mord“, bis hin zu Nahtoderfahrungen und fotografischen Arbeiten von eben verstorbenen Personen. Während des Probenprozesses war der Tod durch Kriege sehr präsent, weiters verstarb mein Großvater, sowie die Großmutter einer Performerin und eine befreundete Person. Der Austausch hat uns näher gebracht und wir arbeiteten auch sehr körperlich und stimmlich.

Hast du einen Lieblingsmoment in der Performance?

Ich mag die Momente, in denen die Dunkelheit vibriert, sehr gerne und in denen Performer*innen aus der Dunkelheit überraschend auftauchen und wieder darin verschwinden. Die Dunkelheit ist eine Materie der Möglichkeiten, die Leere füllt sich mit überlagernden Frequenzen.

Hast du aktuell ein Lieblingslied oder gibt es einen Song, der dich während der Arbeit begleitet hat?

Während der Proben haben wir sehr viele Lieder von Aïsha Devi gehört. Crystal teilte auch matrilineare Klagegesänge, die über Jahrhunderte zurückreichen. Ich teile sehr gerne eine [Playlist](#) von Liedern, die wir zusammengestellt haben.

Hast du ein Ritual – im Alltag oder vor den Aufführungen?

Für mich ist es wichtig, eine freudige und entspannte Atmosphäre im Team zu erzeugen, und wir haben innerhalb der Probenprozesse einige Rituale gefunden, von gemeinsamen Gesängen bis hin zu „Fuck it let’s live“-Tänzen. Persönlich spaziere ich sehr gerne mit meinem Großvater im Wienerwald, er begegnet dem Leben mit viel Humor, Gesang und Gedichten.



© Moritz Franz Zangl

Mael Blau (they/them) ist als bildende*r Künstler*in und Kostümbildner*in in Wien tätig und studierte Expanded Space an der Akademie der bildenden Künste Wien mit Fokus auf Transmedialität, sowie Interdisziplinäre Kunst an der Kunstschule Wien. Maels performative und textile künstlerische Arbeiten siedeln sich im Zwischenraum von Tanz, Theater, Film sowie Fashion an und verfolgen die Idee der ständigen Fluidität und Formveränderung von Materie. Mael Blaus Kostüme waren unter anderem bei ImPulsTanz Wien (*Tanz* 2022), brut Wien (*PoLy-Mirrors* 2022), Kosmos Theater Wien (*Milchfrau* 2022, *SHE HE ME* 2019, *Begehren* 2018), Dschungel Wien (*The Milky Way* 2024, *On the other side* 2020) zu sehen.

Ekke Hekles (he/him) ist Performer und Schauspieler aus Estland, der in Theater- und Filmproduktionen tätig ist. Er schloss sein Schauspielstudium an der estnischen Akademie für Musik und Theater im Jahr 2020 ab. Seitdem arbeitet er als Schauspieler in dem Theater für darstellende Künste namens Tartu Uus Theater (*Ma jään kaevu* 2023, *Mis saab siis, kui meid enam ei ole?* 2023, *Stereo* 2022, *Siili poomine* 2022, *Lood* 2021). Ekke Hekles war unter anderem in den Filmen *The Invisible Fight* (2023), *O2* (2020) und *3rd Octve F* (2022) zu sehen.

Claudia Lomoschitz (sie/ihr) ist Choreografin und bildende Künstlerin aus Wien, die sich kollektiv und recherchebasiert mit reproduktiven Fantasien auseinandersetzt. Sie absolvierte Performance Studies an der Universität Hamburg in Kooperation mit Kampnagel Hamburg, und studierte an der Königlich Dänischen Akademie in Kopenhagen sowie an der Akademie der bildenden Künste Wien, wo sie als Lektorin tätig ist. Ihre Arbeiten wurden u.a. bei Ice Hot Oslo (*Cumulus*, 2024), in der Kunsthalle Wien (*Lactans*, 2023), bei Art Hub Copenhagen (*Lunch Lecture*, 2023), im Kunstraum Niederösterreich (*PARTUS Gyno Bitch Tits*, 2021), Tanzquartier Wien (*G.E.L.*, 2021), brut Wien (*Soft Skills*, 2020), Belvedere 21 (*Amazon*, 2019) und Kampnagel Hamburg (*Induced Lactation*, 2017) gezeigt.

Ursula M. Lücke (sie/ihr) ist eine in Linz und Hamburg lebende Künstlerin, Kultur/Bildwissenschaftlerin und Performerin, mit Fokus auf aquatischen und terrestrischen Räumen. Sie studierte Kunst und Ökologie in den Angewandten Kulturwissenschaften Universität Lüneburg, promovierte an der Leuphana Universität und ist ausgebildete Goldschmiedegesellin. Ihre künstlerischen Arbeiten siedeln sich in den hydrophilen Visual Studies an, sind forschungsbasiert, queer und partizipativ. Sie stellte unter anderem im Deutschen Hafenumuseum - SHMH, im Residenzmuseum Celle, bei Linz Kultur, FIFTITU%, in der Kunsthalle Linz, in der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und im Kunstarchiv Beeskow aus. www.ursulaluecke.com

Riin Maide ist bildende Künstlerin und Bühnenbildnerin aus Tallin. Ihre Arbeit ist von sentimental Erfahrungen inspiriert, die sie in poetische Fantasien umsetzt. Ihre Installationen erzählen von Erinnerung und Gegenwart unter Einbeziehung grafischer Medien und performativer Elemente. Riin Maide hat den BA-Abschluss in Grafik an der estnischen Kunstakademie absolviert und studierte Szenografie an der DAMU in Prag. Riin ist Gewinnerin des Young Artist Prize der EAA 2020.

Elena Riener (sie/ihr) ist interdisziplinäre Künstlerin aus Wien, ihre Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld von Poesie, Skulptur, bildender und

konzeptueller Kunst. Sie graduierte an der Grafischen Wien im Bereich Fotografie, sowie Textildesign an der Modeschule Schloss Hetzendorf. Seit 2022 studiert sie TransArts an der Angewandten Wien. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, unter anderem in der Kunstzelle WUK (2024), The Basement (2022) und Horizonte Zinst (2020).

Liv Schellander (sie/ihr) ist freischaffende Tänzerin, Performerin, Choreografin und Somatic Experiencing (SE)® Praktikerin und Facilitatorin. Sie entwickelt performative Arbeiten, unterrichtet und kooperiert mit zahlreichen Künstler*innen in unterschiedlichen Konstellationen. Seit 2022 tourt sie als Performerin in *SOILED* von Michael Turinsky. Die künstlerische Zusammenarbeit mit Fia/Sophia Neises für *With Or Without You*, eine Tanzperformance, die in Räume der Access-Intimität einlädt, fand 2023 statt. In letzter Zeit bewegt sie vermehrt ihr Interesse an der Auseinandersetzung mit Aesthetics of Access und multisensorischer künstlerischer Arbeit im Bereich der darstellenden Künste.

Sveta Schwin (sie/ihr) ist als Lichtdesignerin und Regisseurin in Wien tätig. Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien sowie darstellende Kunst an der Kunststudienstätte Ottersberg. 2018 inszenierte sie *Seidenspinner* im Theater Spielraum in Wien. Als Lichtdesignerin ist sie bei zahlreichen Produktionen im WUK Wien, brut Wien und Tanzquartier Wien tätig. Als Lichttechnikerin war sie bei den Wiener Festwochen, ImPulsTanz Wien und bei freien Produktionen u.a. Theater Spielraum und MQ Wien tätig.

Crystal Wall (they/them, sie/ihr) berührt Räume zwischen Performance und Gesang, Poesie und Ritual, Volkskultur und Queerness. Crystal setzt (alpine) Volksbräuche mit Queerness in lustvolle Beziehung und Transformation, um performative Rituale zu kreieren. Ihre klanglichen Erkundungen legen den Schwerpunkt auf verruchte Tonhöhen, multimodulierte Stimmen und sanfte, krause Schreie. Durch verkörperte Polyphonie und kollektive Geschichtenerzählungen entschlüsselt ihre Arbeit wässrige Poesien und lockende Gesänge. Seit 2019 erforscht Crystal Wall in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin Andreea Vladut performative Trauerrituale und Narrationen von Verlust und Verletzlichkeit.

**Did you
forget
some-
thing?**

Text: Alex Hunter



brut-wien
.at

Coming up

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Check-in: 19:00-19:45 Uhr / Beginn: 19:45 Uhr (Kein Nacheinlass)

Mai: Do., 16. / Fr., 17. / Fr., 24. / Do., 30. / Fr., 31.

Juni: Sa., 1. / Mo., 10. / Do., 13. / Fr., 14.

Check-in: 17:30-18:15 Uhr / Beginn: 18:15 Uhr (Kein Nacheinlass)

Mai: Do., 21. / Mi., 22. / Do., 23. / Mo., 27. / Di., 28.

Juni: Di., 4. / Mi., 5. / Do., 6. / Di., 11. / Mo., 17. / Di., 18.

Nesterval

Der Rosa Winkel

Die Geschichte der Namenlosen

Performance / Theater Neubearbeitung

in deutscher Sprache / 5 Termine mit ÖGS Dolmetschung /

2 Termine mit englischer und spanischer Flüsterübersetzung

Treffpunkt: Gasthaus Hansy am Praterstern

Heinestraße 42, 1020 Wien

brut Extras

{Queere Stadtgeschichte}

{Walking Tour}

{Vermittlung}

Fr., 24. / Fr., 31. Mai & Sa., 1. / So., 9. / Di., 11. / Do., 13. / Sa., 15. / Di., 18. / Di., 25. / Fr., 28. Juni, 17:00 Uhr

Out and about mit QWIEN

Die Namenlosen der Leopoldstadt

Rahmenprogramm zu Der Rosa Winkel von Nesterval

Stadtspaziergang

in deutscher Sprache / 3 Termine mit ÖGS Dolmetschung /

2 Termine mit englischer und spanischer Flüsterübersetzung

brut nordwest – Proberäume

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Mi., 22. Mai, 20:00 Uhr

Handle with care mit Jaskaran Anand

Time Capsule: Dis.City [2[2] realms with City Voices

Showing/Studiobesuch

in englischer Sprache

brut nordwest – Proberäume

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Juni: Sa., 1. – So., 9.

Ausstellung

Sa., 1. 18:00 Uhr

Vernissage

Fr., 7. 18:00 Uhr

Performative Prozession

Mi., 26. 18:00 Uhr

Performative Prozession

Klima Biennale Wien

{Enacted interconnectedness}

{Horizontal process}

{Public space}

Ein temporäres Kollektiv von Studierenden und Künstler*innen aus der Abteilung

Ortsbezogene Kunst/Universität für angewandte Kunst Wien

Exactly as Imagined

Gruppenausstellung / Performance / Prozession / Räumliche Intervention

Tickets & Infos: brut-wien.at

Medienpartner

FALTER



Ö1 CLUB

intro

DERSTANDARD

NIE
WIEDER
KRIEG

**DIE
VIELEN**